

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 42.

Dienstag den 19. Februar.

1861.

Die Sparkassen in Preußen.

Das neueste Heft der Zeitschrift des K. Pr. statistischen Büreaus enthält einen sehr beachtenswerthen Aufsatz über die Sparkassen in Preußen als Glieder in der Kette der auf das Princip der Selbsthülfe aufgebauten Anstalten, aus dem wir um so mehr Einzelnes mittheilen, als das Sparkassenwesen unaufhaltsam einer erheblichen Umwandlung entgegengeht und in denselben nicht mehr das alleinige und untrügliche Maas der Selbsthülfe erkannt wird.

Der Aufsatz widerlegt zunächst das Vorurtheil der Massenverarmung durch den Hinweis auf England, den eigentlichen Fabrik- und Manufactur-Staat, theils durch das jährliche Anwachsen der Einkommensteuer, theils durch die zunehmende Betheiligung bei den Sparkassen, theils durch die Associationsbewegung. Sodann zeigt er, daß das Princip der Selbsthülfe die Massenverarmung bisher zur Unmöglichkeit gemacht hat und für alle Zukunft unmöglich machen wird, in folgender Weise:

Seitdem der Grund und Boden von den feudalen Fesseln befreit, seitdem die Geldwirthschaft an die Stelle der Naturalwirthschaft getreten ist, seitdem die Maschinenarbeit in so vielen Beziehungen die Handarbeit aus dem Felde geschlagen, seitdem der Großindustriebetrieb den Kleinbetrieb in vielen Gewerben bereits ganz vernichtet hat, in andern ihn zu vernichten droht — ist die Auflösung früher bestandener wirtschaftlicher Verbände die unaufhaltsame Folge der Entwicklungsphasen unseres Culturlebens. In der That Atomen gleich, schwebten und schweben noch viele der ehemaligen Bestandtheile solcher Verbände ohne Bindung umher. Das ist die sociale Krankheit unserer Zeit, welche wohl schon frühzeitig, aber nicht richtig erkannt und ihr darum auch nicht mit den richtigen Mitteln begegnet wurde. Begreiflicherweise zeigte sich da, wo

der Industriegeist am Ehesten sich seiner bisherigen Fesseln entledigte, wo er sich ungehindert der ihm von allen Wissenschaften gebotenen Werkzeuge, als der Theilung und Combination der Arbeit, der Anwendung der Dampfkraft, der Maschinenthätigkeit, der zahlreich entdeckten physikalischen und chemischen Wirkungen bisher un- oder kaum gekannter Naturkräfte und Körper bemächtigen konnte, die Beseitigung, das gänzliche Verlassen der alten beengenden Betriebsformen am Dringendsten geboten. Es ließ auch gar nicht auf sich warten. Gleichzeitig damit fielen nicht nur die meisten alten Verbände und Gewohnheiten; sondern jener Industriegeist schuf auch in seiner gigantischen Entwicklung eine Menge neuer, aber größtentheils unselbständiger Existenzen. Die Unselbständigkeit wäre noch das kleinere Uebel. Vermöge des Gesetzes der freien Concurrnz gesellte sich leider zur Unselbständigkeit auch der Mangel an Stetigkeit der Existenz und zwar selbst in den gesündesten Industriezweigen. Daß dieser Mangel zu einer förmlichen Verkümmern der Existenz ausartete, wo die Erhaltung derselben auf den Fortbetrieb und die gehoffte Erweiterung wirtschaftlich ungesunder Gewerbszweige beruhte, wie z. B. auf der Handspinnerei gegenüber der Maschinenspinnerei, überhaupt auf der Handarbeit gegenüber der Maschinenarbeit, ist so leicht erklärlich, als es der zahllosen, in diesen Kämpfen gefallenen Opfer wegen aus tiefstem Grund des Herzens zu bedauern ist.

Wenn die Sicherheit der Existenz in Zweifel gestellt ist, so wird zwar die Begründung eines eigenen Heerds deshalb nicht immer aufgehoben, wohl aber wird die Erhaltung desselben und der Familie ihrem Begründer in hohem Grade erschwert. Von Erlangung einer wirtschaftlichen Selbständigkeit und Unabhängigkeit ist nur ausnahmsweise noch die Rede. Es entsteht das Proletariat, dessen allgemeinste Signatur die ist, daß es von der Hand in den Mund lebt, ohne Aussicht auf Capitalansamm-

lung. Und gleichwohl ist das Streben nach wirtschaftlicher Selbständigkeit ein so tief in jeder Brust wurzelndes, ein so berechtigtes. Dieses Widerspruchs zwischen Wollen und Können bemächtigte sich, da die von Adam Smith zur Wissenschaft gemachte Nationalökonomie ihn nicht sofort zu lösen vermochte, der Communismus, der Socialismus und die Wohlthätigkeit. Der Communismus wollte ihn lösen durch eine allgemeine terroristische Gleichmacherei, der Socialismus durch Begründung einer ganz neuen Weltordnung, einer bald mehr, bald weniger phantastischen Organisation der Arbeit. Die Wohlthätigkeit endlich glaubte mit dem Widerspruche durch die palliative Verstärkung einzelner Wirkungen fertig zu werden. Keinem der genannten Mittel ist der Sieg beschieden und wird er je beschieden sein. Der Sieg ist allein bei der Selbsthilfe der betroffenen Classen, d. h. bei derjenigen Selbsthilfe, welche bei eifriger Verfolgung ihrer Zwecke doch auch die Rechte Anderer in jeder Beziehung achtet. Sie ist eine ächt volkswirtschaftliche.

Nach dem freilich nur im Fluge Angedeuteten hat sich die Selbsthilfe eines jeden Einzelnen vor Allem zu erstrecken: auf die nachhaltige Sicherung der Mittel zur eigenen Existenz und der seiner Angehörigen.

In zweiter Linie steht das andere Object der Selbsthilfe: Die Begründung und Erhaltung wirtschaftlicher Selbstständigkeit und Unabhängigkeit.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Kirchliche Anzeige.

Zu St. Ulrich: Mittwoch den 20. Februar Nachmittags 4 Uhr Passionspredigt Herr Oberdiaconus P. Sichel.

Herausgegeben im Namen der Armenbirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Für die hiesige Garnison werden zum 1. Juli c. sieben heizbare, 20' lange und 16' tiefe, hell und gesund liegende Räume zur Benutzung als Handwerksstuben gesucht. Der jährlich hierfür gewährte Mietbesatz incl. Heizung beträgt pro Stube 40 Rth.

Desfallsige Offerten sind in unserm Militair-Büreau innerhalb der Büreaustunden abzugeben.
Halle, den 13. Februar 1861.

Der Magistrat.

Wein-Auction.

Die Wein- und Taback-Versteigerung wird täglich von 10 bis 12 Uhr fortgesetzt. Hoppe.

Beachtenswerth.

Den Rest der zur Concurs-Masse der Frau Weiswaaarenhändler v. Wiese hier gehörigen Waarenvorräthe, bestehend in Tüll, Mull, Batist, Sammet- und seidene Bändern, Blondchen, Spitzen, Haargarnituren, Gazen etc. will ich im Locale, gr. Klausstraße, Ecke des Grasewegs, am nächsten Donnerstag d. 21. d. Mts. von Morgens 9 Uhr ab ausverkaufen, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerkten einlade, daß ich ermächtigt worden bin, noch ein Drittel von den obnehin sehr niedrigen gerichtlichen Taxpreisen nachzulassen.

Carl Reichmann, Verwalter der Masse.

Mit dem Verkaufe des umfangreichen Messmer'schen Grundstücks Nr. 52 der großen Ulrichsstraße beauftragt, ersuche ich Kaufliebhaber, sich an mich zu wenden.

Halle, den 9. Februar 1861.

Der Justiz-Rath Riemer.

Alle Sorten Stahlschreibfedern, Federhalter, Bleistifte, Siegellack, Schreibebücher, Federkasten, sowie die beste Alizarin- und schwarze Stahlfeder-Tinte billigt bei
C. N. Flemming, Rannische Straße 9.

Braunkohlensleine sind noch abzulassen, auch im Einzelnen bis zum Viertelhundert, alter Markt Nr. 11.

Preßsteine, das Hundert für 7 Sgr., sind wieder zu haben
Steg Nr. 17.

Die Strohhut-Wäsche und Bleiche von G. Hennemeyer, Grafeweg 2,
empfehlte sich zum Waschen, Bleichen, Modernisiren und Färben aller Arten Strohhüte ganz ergebenst.

Apfelsinentorte, Stachelbeertorte, à Portion 1 *Sgr.* 3 *S.*

Congresskuchen, à Stück 9 *S.*, täglich frisch, empfiehlt **Rob. Schwencke.**

Verschiedene Sorten **Beebäckerei** hält bestens empfohlen **Rob. Schwencke,** Markt 5.

Ein feiner schw. Tuchrock fast neu, passend für Confirmanden, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen kl. Märkerstraße Nr. 2.

Glaserkitt in Cmr. u. *U.* bei **Albert Schlüter,** gr. Steinstraße Nr. 6.

Russischen Talg bei **Albert Schlüter,** gr. Steinstraße Nr. 6.

Mittwoch **Broihan** u. Donnerstag **Braunbier** in der Brauerei von

Hermann Rauchfuß,
große Brauhausgasse.

Eine Grube Dünger verkauft kl. Klausstraße 14.

Blonden, weißseidene Zeuge und Band wird sehr gut gewaschen. Wo? giebt Herr **Senff,** gr. Ulrichsstraße Nr. 6 im Laden, Auskunft.

Fleischergasse Nr. 41 wird zum 1. April zu miethen gesucht Stube, Kammer und Kochgelegenheit, Nähe des Neumarkts.

Nicht zu übersehen!

Unter heutigem Tage errichte ich einen Stand mit frischen Obst und Süßfrüchten, sowie schönes Backobst, sehr süße Thüringer Pflaumen und vorzüglich gute Schnittäpfel, alles zum billigsten Preise. Stand neben Herrn Kaufmann **Werther,** Marktags bei den Apfelsinenständen. **C. Neußner.**

Bei bevorstehendem Umzug

bittet Unterzeichneter ein verehrtes, mir wohlwollendes Publikum, welches von meiner reellen und gewissenhaften Beforgung überzeugt sein wird, mir ihre gütigsten Bestellungen recht bald zukommen zu lassen, damit ich die mir übertragenen Pflichten getreu besorgen kann.

C. Habekus, Möbel- und Instrumenten-Transporteur, alter Markt Nr. 36!

Eine kl. Bude z. f. gef. kl. Sandberg 6, 1 Tr.

200 Thlr. werden auf **Ackergrundstücke** zu leihen gesucht Schmeerstraße Nr. 16.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes, in Küche und Hausarbeit erfahrenes Mädchen wird zum 1. April gesucht Steinthor Nr. 2, 1 Tr.

Ein gut empfohlenes, zuverlässiges Dienstmädchen von außerhalb, die in Küche und Hausarbeit Bescheid weiß, wird zum 1. April gesucht am Steg Nr. 14. Frau Zimmermeister **Selm.**

Ein ehrliches Mädchen von außerhalb, die im Plätten und Nähen nicht unerfahren ist, sucht zum 1. April einen Dienst. Mauergasse Nr. 11 im Hofe 2 Tr. hoch zu erfragen.

Ein bescheidenes, ordentliches Mädchen, die gute Zeugnisse besitzt, mit Kochen und Hausarbeit vertraut ist, wird für einen leichten Dienst zum 1. April c. gesucht Steinthor Nr. 13.

Zwei ordentliche Mädchen, im Nähen geübt, werden gesucht. Zu melden Klausthorstraße 6, 1 Tr.

Stube, Kammer und Küche mit oder ohne Möbel wird von ganz ruhigen Mietbern und pünktlichen Zahlern gesucht. Bitte Adressen unter W. Z. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Eine Stube mit Betten ist an einige junge Leute abzulassen Spiegelgasse Nr. 10.

Ein Laden an bester Lage ist auf ein halbes Jahr billig zu vermieten. Näheres in der Exp. d. Bl.

1 St. 1—2 R. u. Zub. verm. Schulberg 13.

Eine **Sommertwohnung** an ruhige Miether zu vermieten vor dem Rannischen Thor Nr. 8.

2 freundl. Schlafstellen offen Schülershof 20, 2 Tr.

Eine alte schwarze Atlas-Mantille gestern Abend vor dem Kirchthor verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Herrn Thor-Einnehmer **Golle.**

Auf dem Wege vom Dom bis zum Steinweg ist Sonntags ein Portemonnaie verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben Steinweg Nr. 36.

Eine Brille u. 2 Schlüssel verl. Abzug. gegen Belohnung Trödel Nr. 2, 2 Treppen.

Bergangenen Freitag Abends ist in der Leipziger Str. von der a. Post bis zu dem gold. Löwen ein Kinder-Pelznetz verloren. Um gefällige Rückgabe wird gebeten Strohhof, Liliengasse Nr. 10.

Stroh h ü t e

zum Waschen, Färben, Appretiren und Modernisiren
werden angenommen bei

Alexander Blau, ehemem Geschw. Scharnke, große Märkerstraße Nr. 6.

Der Cigarren-Ausverkauf, Schmeerstraße Nr. 30,

währt nur noch diese Woche und hält seine reichhaltigen Cigarren- und Tabacks-Vorräthe zu den solidesten Preisen bestens empfohlen. Der Verkauf findet an den Markttagen von früh 7 Uhr, an den übrigen Tagen aber erst von 11 Uhr an statt.

85. Für Confirmandinnen 85.

empfehle ich mein gut assortirtes Lager schwarze Tibet Lüste von 5 $\frac{1}{4}$ Sgr. an, Kleider-Mull, à Kleid 1 R $\frac{1}{2}$, das Neueste in Barège von 2 $\frac{3}{4}$ Sgr. an, wollene Kleiderstoffe von 3 $\frac{1}{4}$ Sgr. an, Halb-Lein à 2 $\frac{1}{4}$ Sgr., $\frac{6}{4}$ Puir de laine in reiner Wolle von 10 Sgr. an, Sit-Cattun, echtfarbig, von 3 $\frac{1}{2}$ Sgr. an.

Leipziger Straße Nr. 85 bei G. Rothkugel.

Gummischuhe reparirt schnell und dauerhaft bei Garantie

Wirth, Steinweg Nr. 40.

(Eingefandt.)

Das Harz-Panorama, welches gegenwärtig hier im „Englischen Hofe“ aufgestellt ist, bietet die Ansichten der interessantesten und schönsten Punkte des Harzgebirges, welche ebenso kunstvoll als naturgetreu dargestellt sind. Stundenlang möchte man vor den Gläsern sitzen und sein Auge hinschweifen lassen über die steilen Felsenwände und die düsteren Abgründe, über die waldbedeckten Bergketten und über die heiteren Thäler. Je länger das Auge auf denselben verweilt, desto mehr erkennt man die getreue Abbildung der Natur, desto mehr glaubt man sich in die Wirklichkeit versetzt. Dem Bewohner der Ebene gewährt das Panorama eine ihm neue und interessante Ansicht von herrlichen Berg-gegenden; nicht minder wird Derjenige durch die Bilder des Panoramas sich angezogen fühlen, der aus Berggegenden stammt; sie wecken in ihm die Erinnerung an die Berge seiner Heimath, an die Tage seiner Jugend. Wir empfehlen daher das bezeichnete Panorama der verdienten Aufmerksamkeit der Bewohner Halle's und Umgegend und sind überzeugt, daß Niemand unbefriedigt sich von demselben trennen wird. Möchte doch dieser herrliche Kunstgenuß, der wirklich hochehrend ist, noch recht Vielen zu Theil werden!

Halle, den 17. Februar 1861.

Stadtsekretair Linde. Fabrikant Luze. Schulz.
Lange. Walter.

Verloren

am Sonntag von d. Leipz. Str. nach d. Eisenbahn ein schw. Schleier. Abzg. geg. Bel. gr. Märkerstr. 26.

Ein Rad von einem Kinderwagen verloren gegangen. Abzugeben kl. Sandberg Nr. 1.

Ein Wachtelhund, mittelgroß, am Kopf und Rücken schwarz gefleckt, auf den Namen „Scholli“ hörend, ist am Sonnabend am Klausthore abhanden gekommen. Wiederbringer eine gute Belohnung
Kaulenberg Nr. 7 parterre.

Notcaf & S. D. O. R. F. wird wegen gehabter Mühe ohne Kosten zum Frühstück eingeladen. Sammelplatz an dem Graben bei der Irren-Anstalt.
V. E. R. G. A. N. G. E. N. T.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 6 $\frac{1}{2}$ Uhr legte uns der Allmächtige die letzte bittere Elternpflicht auf, den letzten unserer Söhne, unsern **Albert**, 22 $\frac{1}{2}$ Jahr alt nach langen schweren Leiden die Augen zuzudrücken. Um stilles Beileid bittend, zeigt Freunden und Bekannten diese Trauerkunde ganz ergebenst an

der Tischlermeister **Iske** nebst **Frau**.
Halle, am 16. Februar 1861.